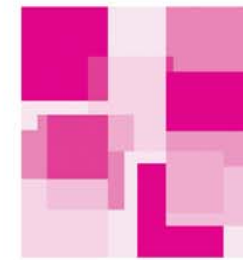


**KNOLLSZALAI**  
zukunft raum. perspektive mensch.



**KNOLL & SZALAI OEG LANDSCHAFTSPLANUNG UND UNTERNEHMENSBERATUNG**

Schönbrunner Straße 59-61/26, A-1050 Wien FON/FAX ++43 1 990 89 96

E-MAIL [office@knollszalai.at](mailto:office@knollszalai.at) WEB [www.knollszalai.at](http://www.knollszalai.at)

**KNOLLSZALAI**  
zukunft raum. perspektive mensch.



# **E-learning als Chance für gendersensible Hochschuldidaktik?**

Dr.<sup>in</sup> Bente Knoll



# Vorbemerkungen

- Gender wird benutzt, um all jene Dinge zu beschreiben, die eine Person sagt oder tut, um sich als Frau oder Mann auszuweisen. Geschlecht ist nicht etwas, das wir „haben“ sondern etwas, das wir tun.
- Gender meint gesellschaftliche Rollen von Frauen und Männern, deren Zuschreibungen und Bewertungen.
- Gender ist ein sozialer Prozess.
- Gender betrifft Frauen UND Männer.



# Gender in die Lehre an der TU

- Quantitative Verhältnisse zwischen Frauen und Männern (Studierende, wissenschaftliches Personal, nicht-wissenschaftliches Personal)
- Vorstellung davon, wer technisch begabt/kompetent ist/sein kann
- Nutzung und Anwendung im gesellschaftlichen System und Kontext



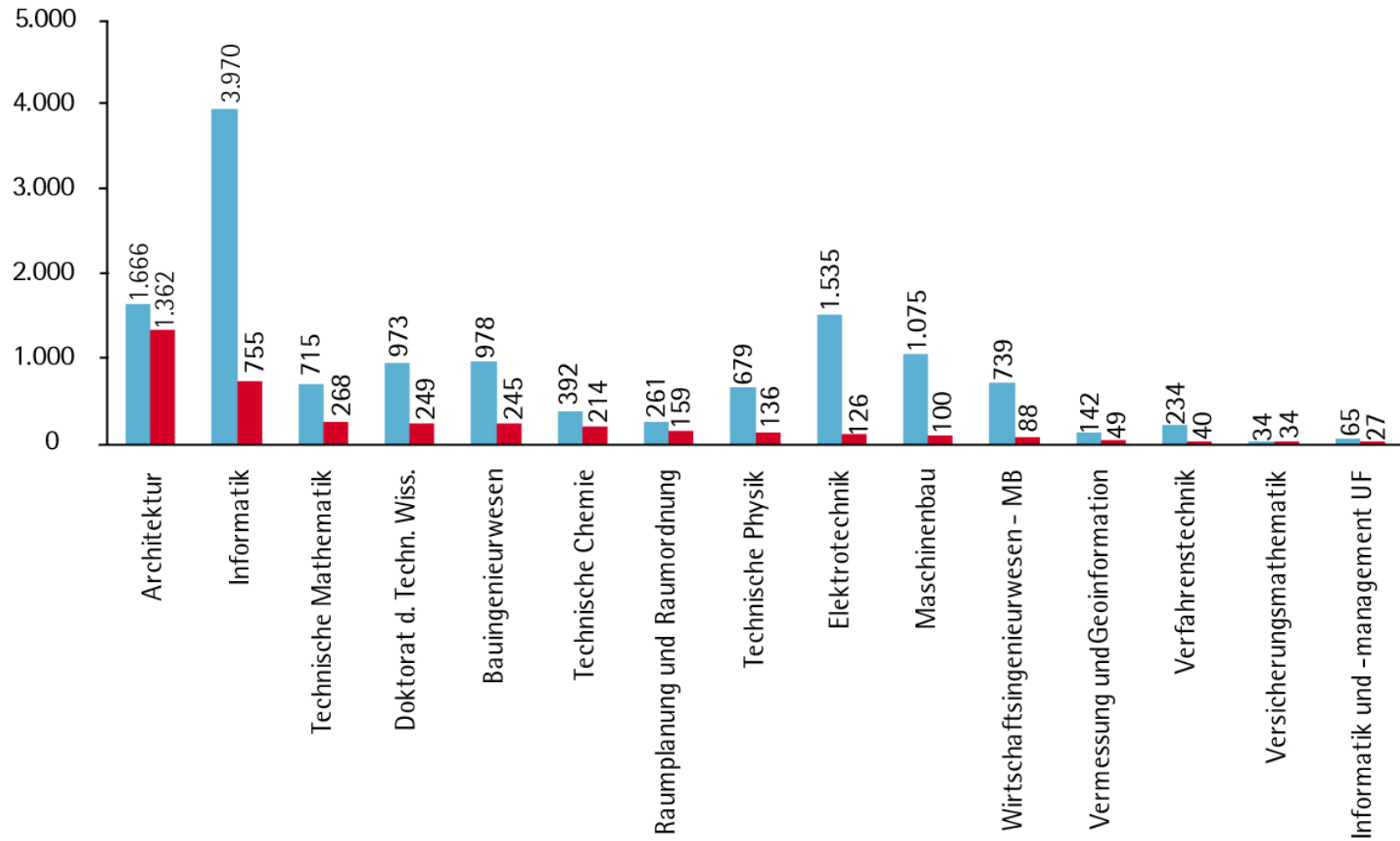
# Genderanalysen

Genderanalysen bringen spezifische Informationen über die Zielgruppe(n).

Für Technische Universitäten lässt sich feststellen ...



# StudentInnen an der TU Wien/1



StudentInnen an der TU Wien

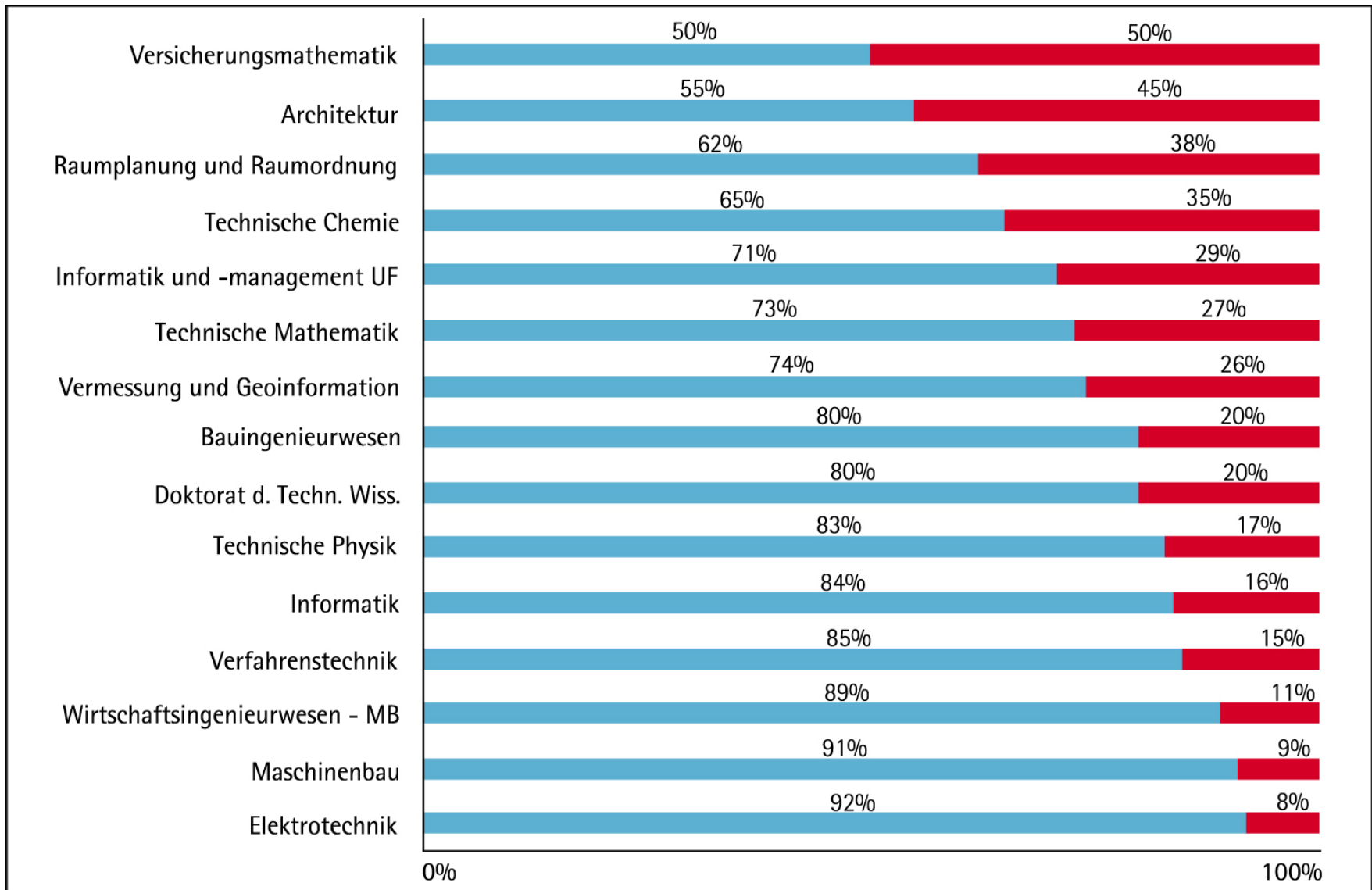
Angaben in absoluten Zahlen

■ Männer

■ Frauen

Quelle: Statistisches Jahrbuch BM:BWK (Stand: Wintersemester 2004)

# StudentInnen an der TU Wien/2



StudentInnen an der TU Wien

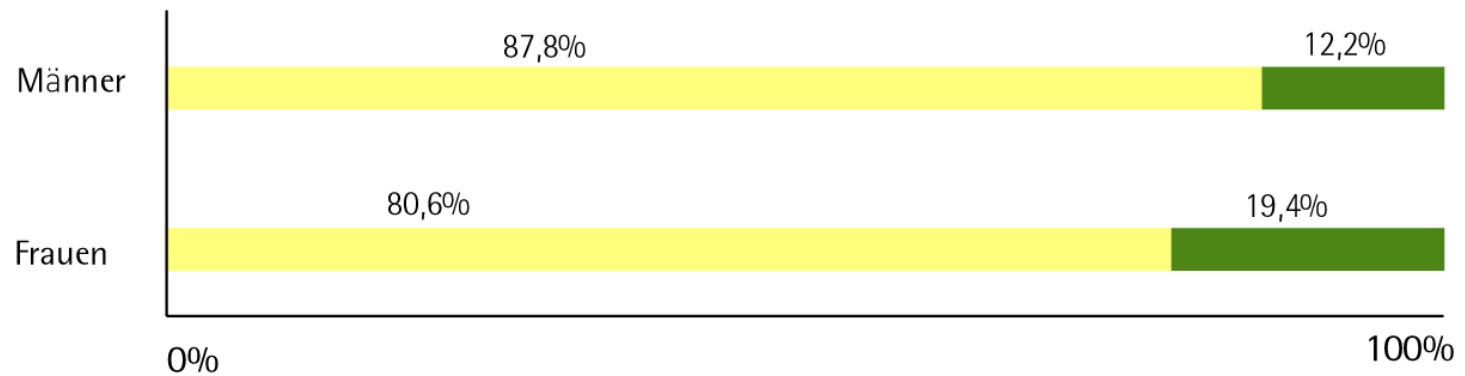
Angaben in Prozent

■ Männer

■ Frauen

Quelle: Statistisches Jahrbuch BM:BWK (Stand: Wintersemester 2004)


# Herkunft – Techn. Physik



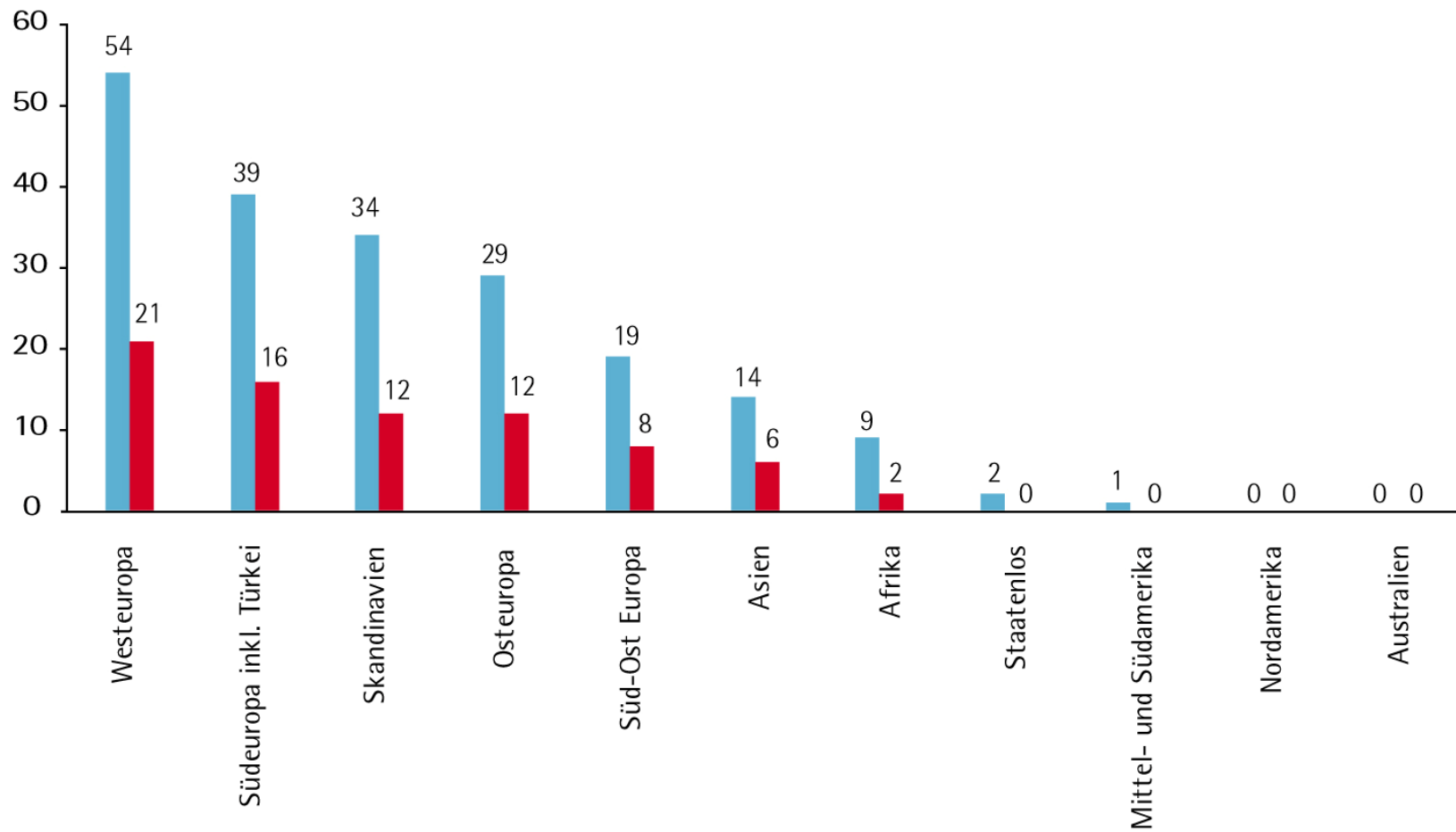
StaatsbürgerInnenenschaft der StudienanfängerInnen Technische Physik  
im Jahresverlauf von 1995 bis 2005

Quelle: ADV-Abteilung der TU Wien, 2006

Angaben in Prozent

 Österreichische StaatsbürgerInnenenschaft  
 andere StaatsbürgerInnenenschaft





StaatsbürgerInnenschaft der StudienanfängerInnen Technische Physik  
im Jahresverlauf von 1995 bis 2005 nach Regionen

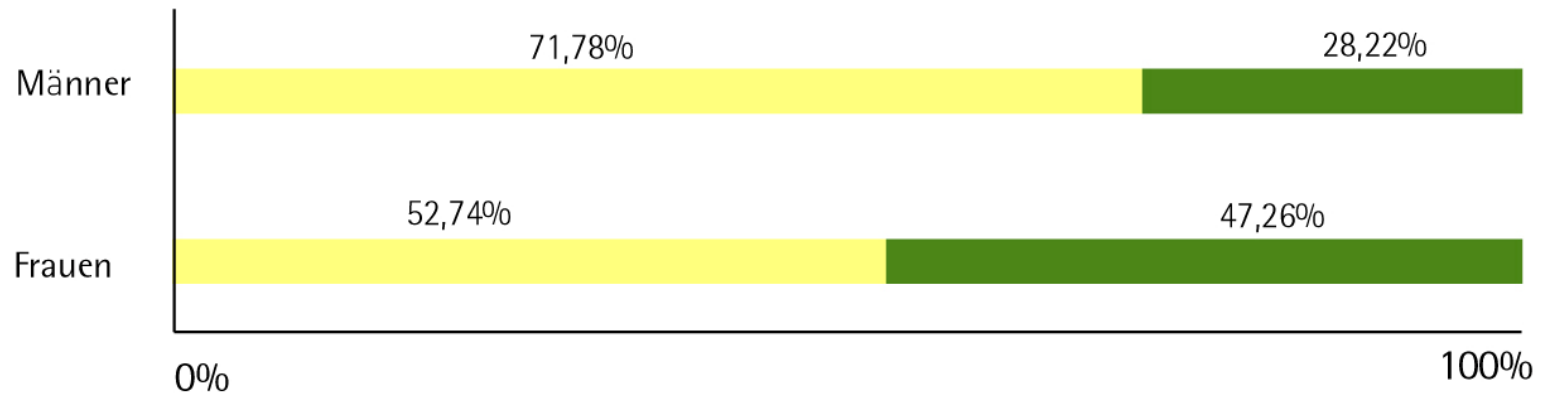
Quelle: ADV-Abteilung der TU Wien, 2006

Angaben in absoluten Zahlen

■ Männer

■ Frauen

# Herkunft – Elektrotechnik

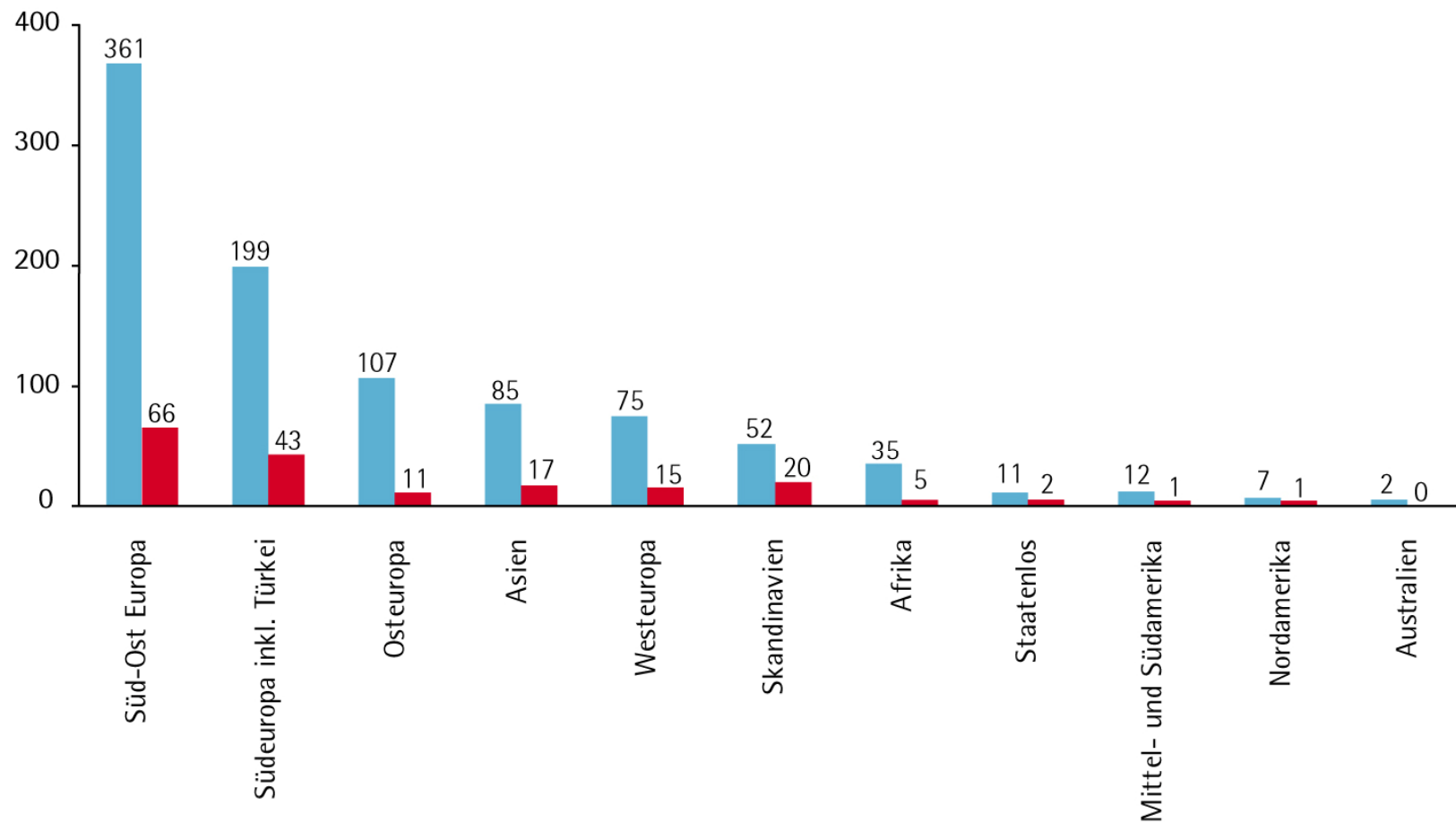


StaatsbürgerInnenenschaft der StudienanfängerInnen Elektrotechnik  
im Jahresverlauf von 1995 bis 2005

Quelle: ADV-Abteilung der TU Wien, 2006

Angaben in Prozent

- Österreichische StaatsbürgerInnenenschaft
- andere StaatsbürgerInnenenschaft

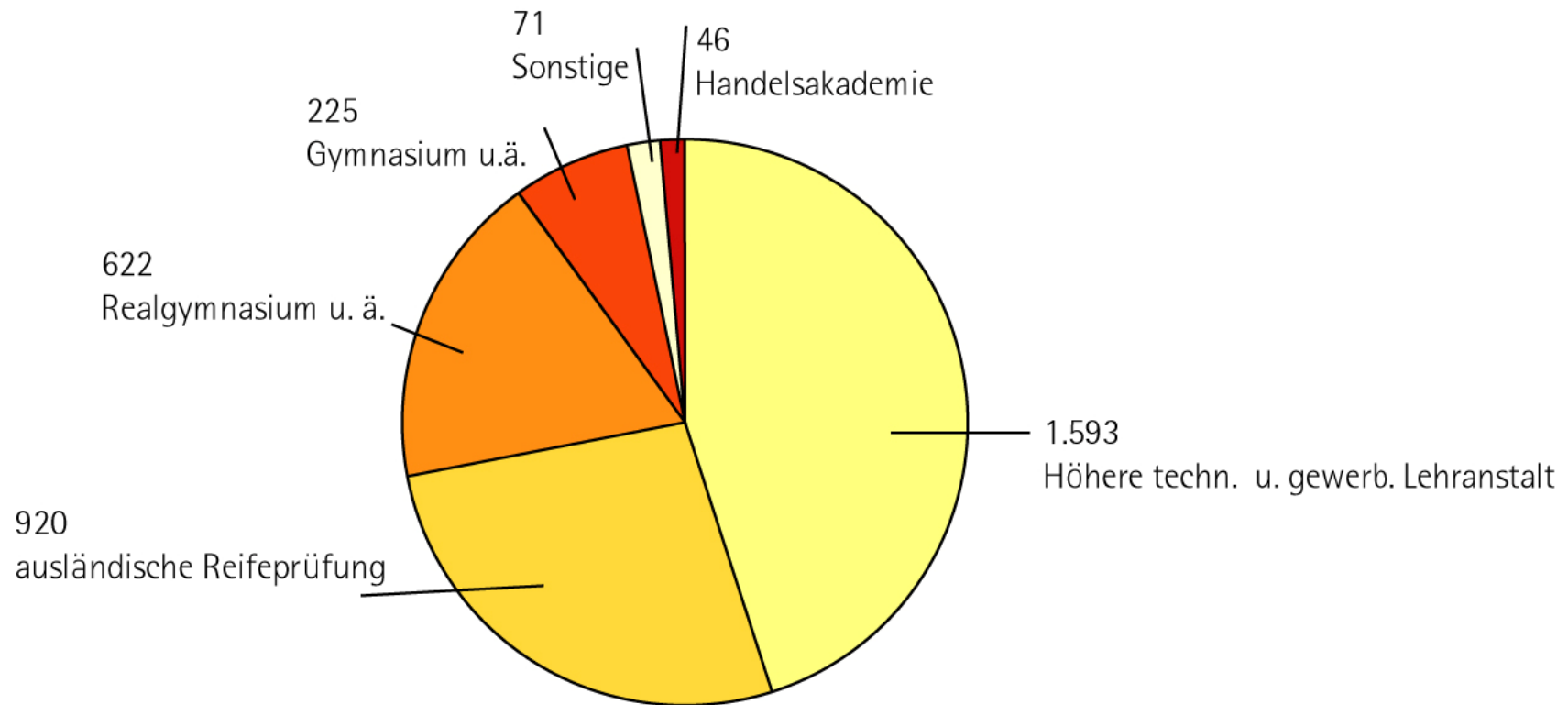


StaatsbürgerInnenschaft der StudienanfängerInnen Elektrotechnik  
im Jahresverlauf von 1995 bis 2005 nach Regionen

Quelle: ADV-Abteilung der TU Wien, 2006

Angaben in absoluten Zahlen

■ Männer  
■ Frauen

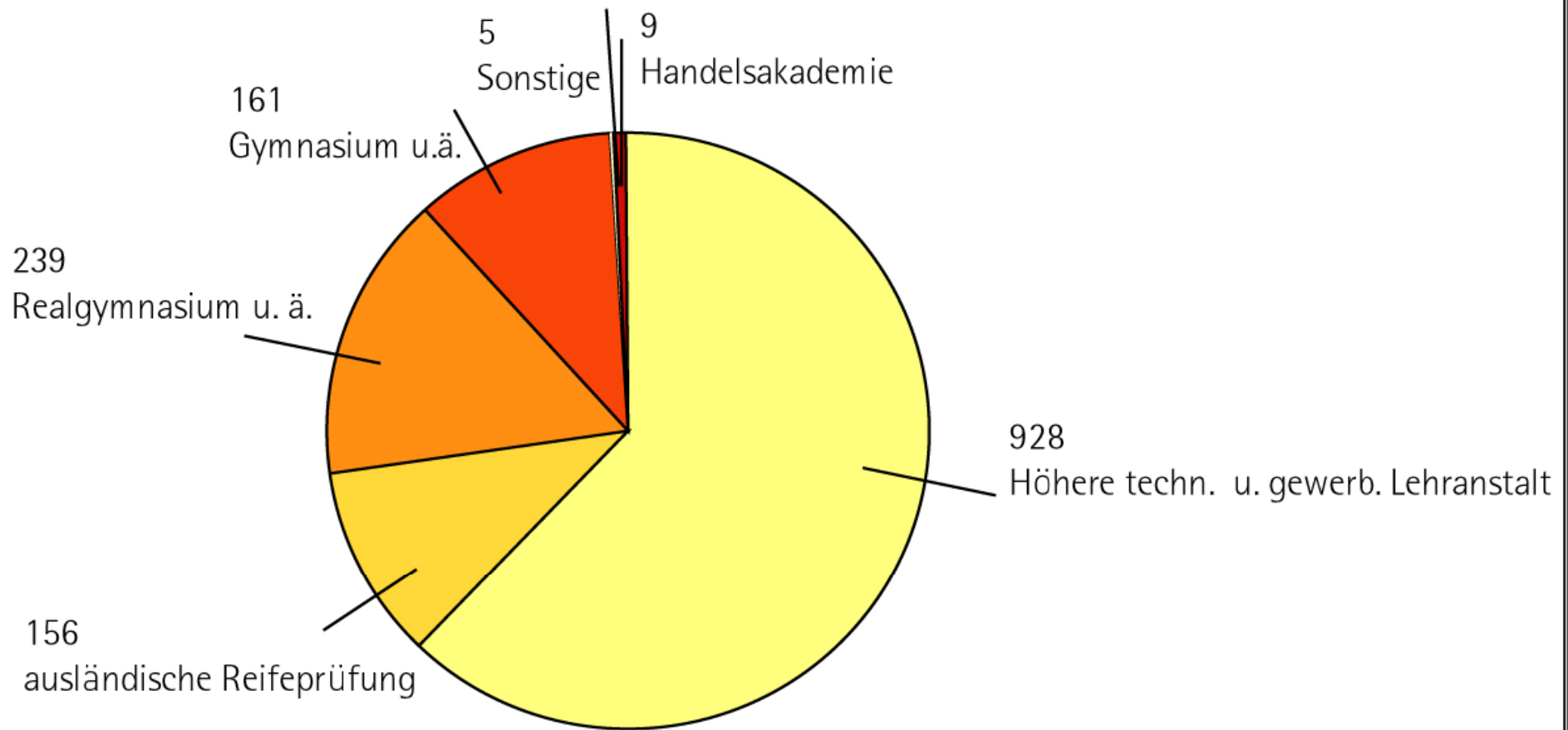


Maturaformen aller Studienanfänger Elektrotechnik  
im Jahresverlauf von 1995 bis 2005

Angaben in absoluten Zahlen

- Höhere techn. u. gewerb. Lehranstalt
- ausländische Reifeprüfung
- Realgymnasium u.ä.
- Gymnasium u.ä.
- Sonstige
- Handelsakademie

Quelle: ADV-Abteilung der TU Wien, 2006



Maturaformen aller Absolventen Elektrotechnik  
im Jahresverlauf von 1995 bis 2005

Angaben in absoluten Zahlen

- Höhere techn. u. gewerb. Lehranstalt
- ausländische Reifeprüfung
- Realgymnasium u.ä.
- Gymnasium u.ä.
- Sonstige
- Handelsakademie

Quelle: ADV-Abteilung der TU Wien, 2006

# Genderanalysen

Für Technische Universitäten lässt sich feststellen:

- Frauen sind eine numerische Minderheit.
- Herkunft der Studierenden ist unterschiedlich.
- Maturaformen (Bildungshintergründe) der Studierenden sind unterschiedlich.

Durch Genderanalysen wird die Vielfalt der Studierenden sichtbar.



# Bedeutung für die Lehre

## Durch Genderanalysen

- Publikum (das „Gegenüber“) der Lehrveranstaltung wird besser bekannt
- Anknüpfungspunkte an die Lebensrealitäten der Studierenden werden geschaffen



# Grundzüge der gendersensiblen Hochschuldidaktik

- Methodenmix für unterschiedliche Lerntypen  
(allgemein didaktisches Instrumentarium)
- Geschlechtergerechte Sprache
- Diskriminierungsfreie Bildauswahl
- Keine Geschlechterstereotypen
- Nutzung von genderrelevanten Inhalten





# Voraussetzungen einer gendersensiblen Hochschuldidaktik

- Geht über das individuelle Wollen und Können einzelner Personen hinaus - steht im Kontext der gesamten Universität
- Braucht Commitment und Vorgaben von „oben“ / Top-Down
- Veränderung der Organisations- und Fachkulturen im Sinne eines Change-Managements



# E-learning/blended learning als Chance

- Grenzen zwischen Lehrenden und Lernenden verlaufen anders
- E-learning ist eine „entschleunigte“ Form des Lernens
- Personen, die bei Präsenz-LV leichter „untergehen“, kommen auch zu Wort
- Hoher Anteil an schriftlicher Kommunikation fordert und fördert Reflexion



# Qualitätsvolle Lehre durch „gender“ und e-/blended learning

- Differenzierte Gestaltung der Lehr- und Lerninhalte
- Förderung von kritischem Denken
- Transparenz



**Ja,  
e-learning ist ein Chance  
für gendersensible Hochschuldidaktik!**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

